

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Thorn (Place Joseph)

Dieser kleine Platz befindet sich in Merl, gegenüber dem Grundstück der Luxlait, umgeben vom Boulevard Marcel Cahen und den Straßen Guillaume de Machault, Charles-Quint und de Chiny.

Durch Schöffensratsbeschluss vom 20. April 1964 führt er den Namen des Juristen und Politikers Joseph Thorn.

Joseph Thorn, genannt Jis Thorn, wurde in Echternach am 5. November 1883 geboren, lebte aber später mit seinen Eltern in Merl. Er absolvierte das Athenäum und widmete sich dann an verschiedenen Universitäten, zuletzt an der Sorbonne, dem Jurastudium. Nach glänzend bestandenen Examina schrieb er sich 1907 am *Barreau* in Luxemburg ein, wo er 1910 das *Avoué*-Examen bestand.

Am Gerichtshof war er hochgeschätzt wegen seiner außergewöhnlichen intellektuellen Fähigkeiten, seines profunden juristischen Wissens und seiner gediegenen Beredsamkeit.



Joseph Thorn

Als Mitglied der sozialistischen Partei wirkte er aktiv mit in linksgerichteten Verbänden wie dem Volksbildungsverein oder der Assoss, deren Ehrenmitglied er wurde. Auch fand die Arbeiterbewegung in ihm einen treuen Fürsprecher aller ihrer Belange, die ihm sehr am Herzen lagen.

Neben seiner beruflichen Arbeit, seiner politischen Tätigkeit als Abgeordneter und als Gemeinderatsmitglied von 1913 bis 1917, verdienen seine journalistischen Leistungen auch Beachtung. 1916 war er einer der Mitbegründer der „Schmiede“, die 1926 als „Arbeiterzeitung“ das offizielle Organ der sozialistischen Partei wurde, deren Präsident Joseph Thorn auch zeitweilig war.

In den Nachkriegswirren der Jahre 1918-1919 vertrat er als Sozialist die Idee einer Republik, verteidigte aber die Unabhängigkeit unseres Landes vehement gegen belgische und französische Annexionsgelüste.

Im Mai 1940 floh Joseph Thorn mit seiner Familie nach Montpellier. Später verschlug es ihn nach Portugal, wo er die Überfahrt nach England antreten wollte. Doch dann kehrte er, von Skrupeln geplagt, nach Luxemburg zurück, wohl in der irrigen Meinung, er könne in dieser schwierigen Zeit seine juristischen Fähigkeiten zum Nutzen seiner Landsleute einsetzen. Unfähig, sich den Diktaten des Gauleiters zu beugen, wurde er 1941 zunächst nach Hinzert, später nach Dachau deportiert, wo er bis zum Ende des Krieges bleiben sollte.

Nach seiner Rückkehr in die Heimat nahm er seine beruflichen Tätigkeiten wieder auf und wurde 1945 Mitglied des Staatsrates.

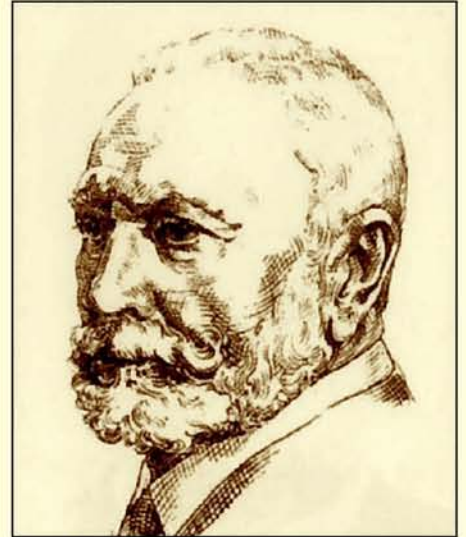
Am 10. November 1953 erlag Joseph Thorn in Luxemburg einem Herzleiden.

Thorn (Boulevard Victor)

Durch Schöffensratsbeschluss vom 14. Juni 1962 wurde die kleine Straße, die früher als „Adamsbiert“ bekannt war, nach dem Juristen und späteren Staatsminister Victor Thorn benannt. Sie verbindet die Montée de Clausen mit der Montée de Pfaffenthal.

Victor Thorn wurde am 31. Januar 1844 in Esch-Alzette geboren. Nach seinen Sekundarjahren am Athenäum studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten von Gent, Heidelberg und Dijon. Nachdem er seine Studien glänzend abgeschlossen hatte, wurde er 1867 als Rechtsanwalt vereidigt. Ein Jahr später amtierte er bereits als Sekretär der Staatsanwaltschaft am Obersten Gerichtshof. 1883 wurde er Staatsanwalt, und von 1885 bis 1888 war er Mitglied des Staatsrates. In diesem Jahr wurde er in die Regierung von Paul Eyschen berufen, wo er als Generaldirektor der öffentlichen Arbeiten, des Eisenbahnwesens und der öffentlichen Fürsorge wirkte.

1892 verließ er die Regierung infolge von Zwistigkeiten mit der Kammer und kehrte in den Staatsrat zurück. 1899 erfolgte die Ernennung von Victor Thorn zum Generalstaatsanwalt, eine Funktion, in welcher er sich besondere Verdienste um die Revision der Strafvollzugsgesetzgebung erwarb.



Victor Thorn

1905 war es auch Victor Thorn, der die *Association pour l'intérêt de la femme* mit aus der Taufe hob, und drei Jahre später wurde er Gründungsmitglied der *Association pour l'Education populaire*.

Am 3. März 1915 erfolgte eine zweite Berufung in die Regierung von Paul Eyschen mit den Ressorts Justiz und Öffentliche Arbeiten. In diesen Zeiten traf Victor Thorn der Vorwurf, germanophil zu sein, da er sich gerne in deutschfreundlichen Kreisen bewegte, was ihm trotz seiner hohen geistigen Fähigkeiten und seiner moralischen Integrität von manchen Luxemburgern übel genommen wurde.

Beim Tode von Paul Eyschen 1915 war Thorn kurzfristig Mitglied der Regierung Mongenast. 1916 wurde er von Großherzogin Marie-Adelheid mit der Formierung einer Koalitionsregierung beauftragt, in der er die Ressorts Außenpolitik und Justiz übernahm.

In dieser politisch sehr schweren Zeit, wo Luxemburg abgeschlossen und ohne möglichen Kontakt zu den Alliierten oder neutralen Mächten war, hatte Victor Thorn versucht, bei der Reichsregierung in Berlin Erleichterungen für die Not leidende Luxemburger Bevölkerung zu erreichen. Ebenso resolut stellte er sich auf die Seite der Fürstin, als sich die Angriffe auf ihre Person und ihre Stellung häuften.

Von 1917 bis 1930 war Victor Thorn Präsident des Staatsrates und von 1921 bis 1927 Mitglied des Schiedsgerichtshofes zur Schlichtung internationaler Konflikte in Den Haag. Victor Thorn verstarb in Luxemburg am 15. September 1930.

Quellen:

- Biographie nationale, collection présentée par Joseph Mersch, XVII^e fascicule (La Famille Thorn);
- Georges Hausemer, Luxemburger Lexikon, Editions Guy Binsfeld 2006.